



AGDF ■ Eнденicher Straße 41 ■ D-53115 Bonn

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

Endenicher Straße 41
D - 53115 Bonn

Postbank Köln
BLZ 370 100 50
Konto 249 083 - 508

Telefon: 0228/24999-0
Telefax: 0228/24999-20

KD-Bank eG
Duisburg

agdf@friedensdienst.de
www.friedensdienst.de

BLZ 350 60190
Konto 10 11391 016

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
Bernd Rieche

Telefon
0228 3867967
Rieche@friedensdienst.de

Datum

Standards für Kurse der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung

des Qualifizierungsverbundes für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)

Stand 25.01.2005, ergänzt 27.1.2009

Inhalt:

Leitbild des Qualifizierungsverbundes für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung.....	2
Zu den Standards.....	3
Übersicht der Kursangebote	3
Rahmenstandards aller Grund- und Aufbaukurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung	4
Standards für den Grundkurs in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung.....	6
Übergreifende Standards für Aufbaukurse für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung.....	8
Standards für die Ausbildung zur Trainer/in für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung.....	10

Leitbild des Qualifizierungsverbundes für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Wer wir sind:

Der Qualifizierungsverbund der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (QVB) ist ein Zusammenschluß von Friedensbildungseinrichtungen, die Fort- und Weiterbildungen in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung durchführen. Unsere Arbeit wurzelt in der Tradition der christlichen Friedensdienste und der demokratischen und gewaltfreien Menschenrechtsbewegung. Dabei trägt uns die gemeinsame Überzeugung, dass Frieden nicht mit militärischer Gewalt geschaffen werden kann, sondern aus einem Prozess erwächst, in dem Ungerechtigkeit, Gewalt, Unfreiheit, Not und Angst überwunden werden können. Dabei meint Friede – Schalom – in einem umfassenden Sinn das Heilsein des Menschen, der menschlichen Gemeinschaft und der ganzen Schöpfung.

Was wir wollen:

Die Mitglieder des QVB qualifizieren durch Aus- und Fortbildungen für die Arbeit in Friedensdiensten und in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung.

Der QVB bündelt die Angebote seiner Mitgliedsorganisationen, macht Öffentlichkeitsarbeit und trägt durch Entwicklung von Standards und durch Qualitätssicherung zur Profilierung der Arbeit bei.

Wen wir erreichen wollen:

Angesprochen werden Menschen aus allen Lebens- und Arbeitsbereichen, die sich in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung qualifizieren wollen; z.B. Interessierte aus öffentlichen Institutionen, Kirchengemeinden, Unternehmen, Vereinen, Schulen sowie sozialen Bewegungen, insbesondere aus Friedens- und Menschenrechtsorganisationen.

Wie wir arbeiten:

Unsere Bildungsangebote basieren auf der humanistischen Psychologie und Pädagogik.

Auf Grundlage der Erfahrungen und Fähigkeiten der Teilnehmer/innen wird ein Lernprozess mit erfahrungsorientierten Methoden gestaltet.

Die veranstaltenden Organisationen bieten den Teilnehmer/innen in unterschiedlicher Gewichtung Möglichkeiten zur spirituellen Suche und Stärkung an.

Wie wir die Qualität unserer Arbeit entwickeln:

Der QVB entwickelt Standards für die von seinen Mitgliedsorganisationen angebotenen Aus- und Fortbildungen. Die Mitglieder des QVB verpflichten sich, diese Standards einzuhalten. Die Kurse werden regelmäßig ausgewertet und weiterentwickelt.

Was wir unter ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung verstehen:

Zivil beschreibt die nichtmilitärische, nicht gewaltorientierte Form der Konfliktaustragung, die sich an die Menschenrechte bindet. Der Ansatz der Gewaltfreiheit beinhaltet den Verzicht auf Gewalt auch als letztes Mittel der Konfliktbearbeitung.

Gewaltfreiheit begreifen wir als ein Lebensprinzip, als eine Grundhaltung der Achtung vor dem Leben, die uns Kraftquellen erschließt und die nötige Orientierung gibt, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung aktiv einzutreten.

Konflikte sind eine wichtige Grundlage, um die Bedürfnisse von Menschen in Verhandlung zu bringen. Wir verstehen Konflikte als Chancen, sich weiter zu entwickeln. Es geht darum, entsprechende Werkzeuge der gewaltfreien Konfliktbearbeitung nutzen zu lernen. Konflikte haben nur dann eine Aussicht auf nachhaltige Klärung, wenn sie gewaltfrei bearbeitet werden.

Zu den Standards

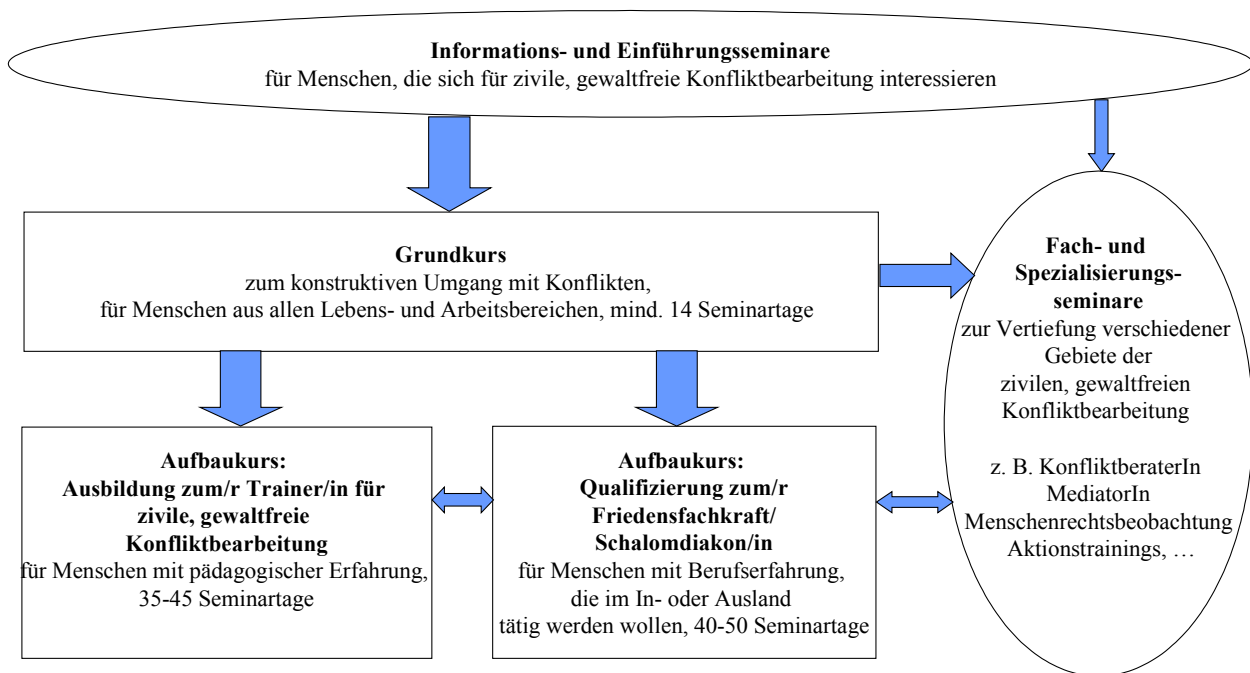
Innerhalb des Qualifizierungsverbundes wurden und werden Standards entwickelt. Ziel ist eine Transparenz und Vergleichbarkeit der Kursangebote und die Sicherstellung von Qualität innerhalb des Verbundes. Gleichzeitig soll mit diesen Standards eine Diskussionsgrundlage für den Bereich Qualifizierung in ziviler Konfliktbearbeitung vorgelegt werden. Diese kann z.B. in der Offenen Kooperation der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung in einem breiten Spektrum staatlicher und nichtstaatlicher Akteure weiterentwickelt werden.

Die Entwicklung und die Sicherung der Standards ist ein ständiger Prozess. Zur Entwicklung der Standards wurde eine Kommission des QVB eingerichtet, die aus fachlich kompetenten Mitarbeiter/innen der einzelnen Mitgliedsorganisationen des QVB besteht. Diese erarbeitete in den Jahren 2002 bis 2004 die in diesem Papier dokumentierten Standards. Die Mitgliedsorganisationen des QVB haben sich im Januar 2005 auf die vorliegenden Qualitätsmerkmale von Grund- und Aufbaukursen geeinigt. Sie verpflichten sich, diese einzuhalten oder orientieren sich daran. Abweichungen werden begründet, damit gemachte Erfahrungen beschrieben, um sie gemeinsam im QVB zu beraten. In der Folge wurde Kriterien für die Qualifikation von Trainer/innen eines Grundkurses entwickelt und im Januar 2009 angenommen, die hier als Grundqualifikation der TrainerInnen veröffentlicht sind. Diese werden für den jeweiligen Kurs überprüft, eine generelle Anerkennung von Trainer/innen oder Ausbilder/innen wird nicht erteilt.

Rückmeldungen zu diesen Standards sind erwünscht und an den Koordinator des QVB Bernd Rieche zu senden (s. Adresse vorn / rieche@friedensdienst.de)

Übersicht der Kursangebote

Innerhalb des Qualifizierungsverbundes (QVB) wird zwischen Informations- und Einführungsveranstaltungen, Grund- und Aufbaukursen sowie Fach- und Spezialisierungsseminaren unterschieden. Die Struktur zeigt folgende Übersicht:



Die aktuellen Seminare sind im Jahresprogramm aufgelistet. Dieses erhalten Sie bei der AGDF (s. Briefkopf) und unter www.friedensdienst.de.

Rahmenstandards aller Grund- und Aufbaukurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung

1 Personelle Rahmenbedingungen

Grundqualifikation der TrainerInnen:

1. Das Mindestalter aller TrainerInnen ist 24 Jahre.
2. Pädagogisches und psychologisches Wissen wurde durch eine pädagogische Ausbildung oder adäquate Erfahrungen in der Erwachsenenbildung erworben. Nachweis: Schriftlich werden die pädagogischen Bezüge und der Aneignungsprozess beschrieben. (ca. 1 Seite)
3. Soziale Kompetenz und gruppenspezifische Erfahrung wurde unter anderem durch Teilnahme an einem Fortbildungsprogramm, z.B. Grundkurs, mit mindestens 10 Seminartagen in einer festen Gruppe erlangt. Nachweis: Teilnahmebestätigung
4. Methodenkompetenz als TrainerIn wurde durch die Teilnahme an Fortbildungen zu Methoden mit mindestens 16 Seminartagen (zusätzlich zu Pkt. 3), darunter eine TrainerInnenausbildung mit mind. 10 Seminartagen, die die Anleitung einer eigenen Einheit mit Feedback beinhaltete, erlangt. Eine Fortbildung fand innerhalb der letzten drei Jahre statt. Nachweis: Teilnahmebestätigungen
5. Kompetenz in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung mit den Inhalten, die im Grundkurs behandelt werden (s. Nr. 7 der Standards eines Grundkurses), werden durch die schriftliche Beschreibung des Aneignungsprozesses, wie Fortbildungen, Ausbildungen, Studium, Selbststudium etc. nachgewiesen.
6. Erfahrung in der Vermittlung ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung wird durch die Benennung von drei durchgeführten Seminaren in diesem Bereich mit je mindestens zwei Seminartagen nachgewiesen. Zwei dieser Seminare fanden innerhalb der letzten zwei Jahre statt.
7. Erfahrung in der Leitung von längeren zusammenhängenden gruppenspezifischen Prozessen und der praktische Erfahrungen mit dem ganzheitlichen Ansatz (siehe Nr. 2 dieser Rahmenstandards) wird durch die Durchführung eines Seminars mit mindestens fünf zusammenhängenden Seminartagen (zusätzlich zu Pkt. 6) nachgewiesen.
8. Reflektion der Trainingsarbeit und Weiterentwicklung der eigenen TrainerInnenpersönlichkeit wird nachgewiesen durch
 - a) zwei Supervisionssitzungen, einzeln- oder im Team, zur eigenen Trainingsarbeit (mit ganzheitlichem Ansatz) durch eine/n anerkannte/n SupervisorIn einschlägiger Verbände innerhalb der letzten 2 Jahre. und
 - b) Anbindung und Austausch mit Kolleg/innen (z.B. Reflektion von Seminarkonzepten, Methoden, problematischen Situationen im Seminar etc.) wird nachgewiesen durch die Benennung von Teilnahme an aktuellen Interventionszusammenhängen zur Trainingsarbeit (TrainerInnenkollektiv, Gruppen kollegialer Beratung etc.), die zusätzlich zur Seminarbewertung stattfindet.
9. Durch Vorlage von zwei Referenzen, z.B. TrainerInnenausbildungszertifikat oder Angabe von zwei Referenzpersonen aus dem Umfeld des QVB, wird die Anbindung an Inhalte, Werte und Haltungen des QVB (siehe Leitbild) und die fachliche Qualifikation glaubhaft gemacht.
10. Engagement in der Friedensarbeit oder bei politischen Aktionen wird durch die Darstellung von aktuellen Beispielen der Beteiligung an friedenspolitischen und/oder gewaltfreien Arbeits- und Aktionsformen beschrieben.
11. Die ethische Grundlage der Arbeit, wie sie im Leitbild der AGDF und des QVB benannt sind, werden durch eine unterschriebene Erklärung anerkannt.

Teamzusammensetzung:

Mindestens zwei TrainerInnen in einem gemischtgeschlechtlichen Team sind für die Begleitung des gesamten Prozesses der Gruppe und einen Großteil (mind. 75%) der Inhalte eines Kurses verantwortlich, sie haben die o.g. Qualifikationen nachgewiesen. Bei Grundkursen kann ein/e „JuniortrainerIn“ im Team sein, diese/r erfüllt jedoch mindestens die o.g. Punkte 1 bis 3 und 11.

Es erfolgt eine angemessene Vergütung der TrainerInnen.

2 Pädagogische / Methodisch - didaktische Grundlagen

Die Kurse verfolgen einen **ganzheitlichen Ansatz** und verbindend dabei **kognitives, emotionales und soziales Lernen**.

Dazu gehören:

- **Teilnehmer/innenorientierung:**
Den Erfahrungen, Bedürfnissen und Ängsten der Teilnehmer/innen wird Raum gegeben. (z.B. durch: Erwartungsabklärung, Tagesreflexion)
- **Prozessorientierung:**
Die im Seminar laufenden Prozesse werden thematisiert und beispielhaft behandelt. (z.B. durch offene Bearbeitung von Konflikten in der Gruppe)
- **Erfahrungsorientierung:**
Durch Übungen werden die Seminarinhalte erfahrbar gemacht und Selbstlernprozesse ermöglicht.
(z.B. durch biographische Methoden und Rollenspiele)
- **Handlungsorientierung:**
Für die Arbeits- und Lebenswelt der Teilnehmer/innen werden handlungsrelevante Kompetenzen vermittelt. (z.B. durch Einüben von Formen konstruktiver Kommunikation und Training von Zivilcourage)
Der Kurs findet in einer geschlossene Lerngruppe statt, d.h. alle Teilnehmer/innen nehmen verbindlich an allen Einheiten des Kurses teil und während des Kurses kommen keine neuen Teilnehmer/innen dazu.
Die Nachbereitung durch Literaturstudium und Vertiefungsseminare wird empfohlen und durch entsprechende Literatur- und Seminarhinweise unterstützt

3 Räumliche Rahmenbedingungen

Der Grundkurs findet an einem Seminarort mit mehreren, den Methoden angemessenen Seminarräumen mit entsprechender Ausstattung statt.

4 Kosten der Kurses

Es wird eine angemessene Teilnahmegebühr erhoben.

5 Qualitätsentwicklung / Selbstevaluation

Qualitätskriterien eines Kurses:

- vor Seminarbeginn findet die Teambildung statt
- im Vorfeld des Kurses erfolgt eine kompetente Beratung der Teilnehmer/innen
- die Auswahl der Teilnehmer/innen erfolgt nach den unter Punkt „Teilnahmevoraussetzungen“ genannten Kriterien
- zu Beginn des Seminars erfolgt eine Erwartungsabfrage
- es finden regelmäßig Tages-, Seminar-, Kursreflexionen statt
- während des Kurses finden regelmäßige Teamsitzungen statt
- es findet eine Kursauswertung innerhalb des Trainer/innen/steams statt
- es werden Protokolle zum Kurs angefertigt
- dem Kurs liegen Konzepte/ Curricula zu Grunde, welche regelmäßig weiterentwickelt werden
- die jeweiligen Organisationen ermöglichen eine regelmäßige Fortbildung der Trainer/innen
- den Teilnehmer/innen wird die Nachbereitung durch Literaturstudium oder andere Seminare empfohlen und Hilfestellung gegeben
- alle Seminarunterlagen/ Arbeitsmaterialien zum Kurs sind in den Kursgebühren enthalten

6 Qualitätssicherung/ Zertifizierung der Produkte

Die Anerkennung der Kurse erfolgen durch den QVB der AGDF.

Standards für den Grundkurs in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung

1 Ziele

Ziel des Grundkurses ist die Befähigung zum konstruktiven Umgang mit Konflikten.

Dieses erfolgt durch:

- Auseinandersetzung mit Philosophie und Praxis von Gewaltfreiheit
- Kennen lernen von Theorie und Praxis ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung
- Reflexion des eigenen Verhaltens in Konflikten
- Kennen lernen von Kommunikationsformen zur Konfliktbearbeitung
- Auseinandersetzung mit den Themen Gender und Kultur

2 Zielgruppe

Angesprochen werden sollen Menschen aus allen Lebens- und Arbeitsbereichen, z.B. Interessierte aus öffentlichen Institutionen, Kirchengemeinden, Betrieben, Vereinen und sozialen Bewegungen.

3 Teilnahmevoraussetzungen

Alter der Teilnehmer/innen: zur Teilnahme wird ein Alter von mindestens 21 Jahren empfohlen

Vorerfahrungen: Berufsausbildung, abgeschlossenes Grundstudium oder vergleichbare Lebenserfahrungen

Anmeldung/Auswahl: Motivationsschreiben und Lebenslauf (private und berufliche Vorerfahrungen)

4 Angebotsstruktur

Anzahl der TN: min. 6 – max. 18

Mindestlänge: Kompaktkurs: 12 Seminartage

(je Seminartag 8 Einheiten zu je 45 min),

berufsbegleitender Kurs: 14 Seminartage

(je Seminartag 8 Einheiten zu je 45 min)

eine Seminar besteht aus mindestens 2 Seminartagen

5 Inhalte des Grundkurses

	Wissen	Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Persönliche Entwicklung
Konflikttheorien und Konfliktanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktbegriff • Konfliktdreieck (Struktur, Person, Kultur) • Modelle zur Konfliktanalyse • Konflikt Hintergründe (z.B. Gefühle, Bedürfnisse) • Gewaltbegriff • Idee der Gewaltfreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Konfliktanalyse anhand eines Modells durchführen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Verständnis von Konflikten erweitern
Konflikt und Person	<ul style="list-style-type: none"> • Modell zur Erklärung von Kommunikationsprozessen • Feedbackverfahren und Regeln • Grundlagen gewaltfreier Kommunikation • Eskalierende/deeskalierende Verhaltensweisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung konstruktiver Kommunikationsformen: <ul style="list-style-type: none"> - Aktives Zuhören - Perspektivenwechsel - Eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen und mitteilen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Empathiefähigkeit erweitern • Mit Selbst- und Fremdwahrnehmung auseinandersetzen • Persönliches Konfliktverhalten reflektieren • Erlernte Konflikt- und Kommunikationsmuster erkennen • Eigene Konflikt- und Gewalterfahrungen reflektieren • Eigene weltanschauliche Wurzeln reflektieren

	Wissen	Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Persönliche Entwicklung
Konflikt und Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Rollen und Funktionen • Gruppenprozesse • Entscheidungsfindung in Gruppen durch Konsens 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktiv zur Konsensfindung in Gruppen beitragen können • Einfache Methoden der Gruppenarbeit anwenden können (z.B.: Kennenlern- und Aufwärmübungen, Blitzlichtrunde) • Rollen, Funktionen und Gruppenprozesse wahrnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Rolle in der Gruppe reflektieren
Konflikt und Geschlecht	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsunterscheidung Sex und Gender • Geschlechterbesonderheiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilität für Geschlechterbesonderheiten (Sex und Gender) in Bezug auf Kommunikation, Konflikte und Gewalt entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene geschlechtsspezifische Erfahrungen reflektieren
Konflikt und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturbegriff • Vorurteile • Rassismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilität für kulturelle Prägungen in Konfliktsituationen entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Vorurteile erkennen • Eigene kulturelle Prägungen reflektieren
Zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung • Methoden zur zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung • Beispiele gewaltfreien Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsmöglichkeiten in: <ul style="list-style-type: none"> - Persönlichen und gesellschaftlichen Konflikten erarbeiten, sowie in - Bedrohungs-, Diskriminierungs- und Gewaltsituationen entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibel werden für gewaltfreies Handeln und die eigene Haltung dazu • Eigene Rolle im Konflikt erkennen • Visionen für eigenes gewaltfreies Engagement entwickeln

6 Abschluss / Zertifikat

Voraussetzungen:

- regelmäßige Teilnahme (mind. 80%) an den Seminareinheiten,
- Schriftliche Reflexion im Rahmen des Kurses (z.B.: mittels Fragebogen, Hausarbeit)

Zertifikatinhalte:

- „Grundqualifikation in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung (QVB / AGDF)“
- Inhalte des Kurses werden benannt
- x Tage mit je y Stunden in Form von z Modulen / eines Kompaktkurses
- der Grundkurs ist eine Voraussetzung für die Teilnahme an einem Aufbaukurs des QVB der AGDF

Übergreifende Standards für Aufbaukurse für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Zu jedem Aufbaukurs muss eine Konzeption mit dem folgenden Aufbau vorgelegt werden. Diese Konzeption muß den hier formulierten Kriterien entsprechen.

1 Ziele

Es sind Ziele des Kurses formuliert. Diese orientieren sich am Leitbild des Qualifizierungsverbundes für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung der AGDF (QVB). Nach Abschluss des Kurses sind die Absolvent/innen von Aufbaukursen befähigt, im Bereich der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung zu arbeiten.

2 Zielgruppe

Die Zielgruppe wird beschrieben. Zielgruppe sollen Menschen sein, die Absolvent/innen von Grundkursen in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung sind oder vergleichbare Qualifikationen und Erfahrungen vorweisen können.

3 Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnahmevoraussetzungen sind benannt, diese sind:

- ein Mindestalter von 25 Jahren.
- Offenheit für Spiritualität
- Bereitschaft über eigene Konflikte zu reflektieren
- Berufserfahrung, abgeschlossenes Grundstudium oder vergleichbare Lebenserfahrungen
- abgeschlossener Grundkurs des QVB-AGDF oder vergleichbare Qualifikation und Erfahrung

Die Anmeldung und Auswahl erfolgt durch ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf der Teilnehmer/innen, in denen die privaten und beruflichen Vorerfahrungen geschildert werden. Weiterhin gehört ein Gespräch zur Bewerbung, auf dessen Grundlage über die Teilnahme an dem Aufbaukurs sowohl von den Trainer/innen als auch von dem/r Bewerber/in entschieden wird.

4 Personelle Rahmenbedingungen

Die Organisation benennt und überprüft Qualifikationskriterien, die über die Grundqualifikation (s.Rahmenstandards) hinausgehen.

5 Angebotsstruktur

Die Kursgröße beträgt minimal 6 und maximal 16 Teilnehmer/innen.

Der Kurs besteht aus mindestens 35 Seminartagen (je Seminartag 8 Einheiten zu je 45 min) Mindestens 50% der Seminare finden in Form von 3 oder mehr zusammenhängenden Seminartagen statt.

6 Inhalte der Ausbildung

Die Inhalte des Kurses sind in einem Curriculum benannt.

7 Abschluss / Zertifikat

Es wird ein Zertifikat nach folgenden Voraussetzungen erteilt:

- regelmäßige Teilnahme (mind. 80%) an den Seminareinheiten
- Reflexion des Ausbildungsinhaltes
- Reflexion des persönlichen Lernvertrages
- Positive Einschätzung über die Erreichung der Ausbildungsziele durch beide Trainer/innen.

Zertifikat:

„Aufbaukurs in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung“ – QVB/AGDF
zur...[Kursart genannt].....

Inhalte werden benannt

....x Tage je y Stunden in....z Modulen / Kompaktkurs

Standards für die Ausbildung zur Trainer/in für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

1 Ziele

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung als Trainer/in für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung im nationalen und/oder internationalen Kontext zu arbeiten.

Dazu gehören:

- Planung und Durchführung von Informations- und Einführungsseminare sowie Grundkursen zur ZKB
- Planung und Durchführung von Fach- und Spezialisierungsseminaren je nach persönlicher Qualifikation in ziviler Konfliktbearbeitung.

2 Zielgruppe

Angesprochen werden sollen Menschen aus pädagogischen Arbeitsfeldern, die Absolvent/innen von Grundkurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung sind oder vergleichbare Qualifikationen und Erfahrungen vorweisen können.

3 Teilnahmevoraussetzung

- zur Teilnahme wird ein Alter von mindestens 25 Jahren empfohlen
- Offenheit für Spiritualität –
- Bereitschaft über eigene Konflikte zu reflektieren

Vorerfahrungen: - Berufserfahrung, abgeschlossenes Grundstudium oder vergleichbare Lebenserfahrungen

- pädagogische Vorkenntnisse
- Erfahrungen im Bereich der Seminararbeit
- abgeschlossener Grundkurs des QVB-AGDF oder vergleichbare Qualifikation und Erfahrung in zivile Konfliktbearbeitung

Anmeldung/Auswahl:

- Motivationsschreiben und Lebenslauf (private und berufliche Vorerfahrungen)
- Gespräch auf dessen Grundlage über die Teilnahme an der Ausbildung sowohl seitens der Ausbilder/innen als auch des/r Bewerber/in entschieden wird.

4 Personelle Rahmenbedingungen

Die Organisation benennt und überprüft Qualifikationskriterien, die über die Grundqualifikation (s.vorne) hinausgehen.

5 Angebotsstruktur

Anzahl der TN: min. 6 – max. 16

Mindestlänge: 35 Seminartage (je Seminartag 8 Einheiten zu je 45 min)

Mindestens 50% der Seminare finden in Form von
3 oder mehr zusammenhängenden Seminartagen statt

6 Inhalte der Ausbildung

	Wissen	Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Persönliche Entwicklung
Konflikttheorien und Konfliktanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktbegriff • Konfliktdreieck (Struktur, Person, Kultur) • Modelle zur Konfliktanalyse • Konflikthintergründe • Gewaltbegriff • Grundlagen der Aggressionstheorien 	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikttheorien und -analysemethoden anwenden und vermitteln können 	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Fähigkeiten und reflexiven Umgang mit dem theoretischen Wissen erweitern • Herstellen persönlicher und authentischer Bezüge
Zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Idee und Geschichte der Gewaltfreiheit • Theorie und Geschichte von Methoden ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung auf gesellschaftl. und personaler Ebene • Ansätze der Konflikttransformation: <ul style="list-style-type: none"> - Dialog - Selbsthilfe - Empowerment - Beratung - Mediation - Zivilcourage - Gewaltfreie Aktion - Friedensdienste, Friedensarbeit - Soziale Verteidigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Methoden unter Berücksichtigung der personalen, strukturellen und kulturellen Bedingungen auswählen können • Ausgewählte Methoden anwenden und vermitteln können 	<ul style="list-style-type: none"> • Haltung für gewaltfreies Handeln in Konflikten und Visionen für eigenes Engagement entwickeln • Eigene Rolle im Konflikt erkennen und benutzen können • Grenzen der eigenen Handlungsmöglichkeiten erkennen
Konflikt und Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenprozesse und Gruppenentwicklung • Macht und Leitung • Wirkungsweise von Rollen und Funktionen • Entscheidungsfindung durch Konsens • Integration und Ausschluss (Sündenbock, Mobbing) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollen, Funktionen und Gruppenprozesse erkennen, verstehen und vermitteln können • Aktiv zur Konsensfindung in Gruppen beitragen können • Thematische Methoden der Gruppenarbeit anwenden können • Gruppenprozesse sichtbar machen • Konstruktiver Umgang mit Macht und Autoritäten • Fähigkeit in Mobbingprozesse konstruktiv einzugreifen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Rolle und Funktion in der Gruppe erkennen und thematisieren können • Verhältnis zu Macht klären

	Wissen	Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Persönliche Entwicklung
Grundlagen der Trainingsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisch/ Psychologische Ansätze: <ul style="list-style-type: none"> - Ganzheitlicher Lehr/Lernansatz (TeilnehmerInnen-, Erfahrungs-, Prozess- und Handlungsorientierung) - Ansätze der humanistischen Psychologie (Gestalt, TZI, systemischer Ansatz) • Methoden sozialer Gruppenarbeit (Vertragsarbeit, Warming-up, biografische Methoden, theaterpädagogische Methoden, Visualisierungstechniken, Skulpturarbeit, soziometrische Methoden, Gespräch, Simulationsübungen, Spiele, Übungen, Feedbackmethoden, Auswertung) • Moderation und Präsentation • Grundlagen für die organisatorische und inhaltliche Planung und Durchführung von: <ul style="list-style-type: none"> - Informations- und Einführungsseminaren - Grundkursen zur ZKB • Grundlagen der Teamarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Päd./ psych. Ansätze in der eigenen Trainingsarbeit umsetzen • Methoden sozialer Gruppenarbeit kennen u. einsetzen können • Techniken der Moderation und Präsentation anwenden können • Trainings konzipieren u. durchführen können • Teambildung und Arbeiten im Team 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenen Stil entwickeln • Eigene Stärken und Schwächen integrieren (Authentizität) • Handlungsspektrum in der Arbeit mit Gruppen erweitern • Eigene Bedürfnisse und Grenzen als Trainer/-in beachten
Konflikt und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturbegriff • Unterscheidung von transkulturellem und Kulturstandard- Ansatz • Orientierungsmerkmale einer Kultur • Entstehung und Wirkung von Vorurteilen • Rassismustheorien • Transkulturelles Lernen • Traditionen der Konfliktbearbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von und Anleiten von Reflexionen zu: <ul style="list-style-type: none"> - Herkunftskultur - Weltanschauungen - Kulturelle Strukturmerkmale - Kulturelle Orientierung - Kulturelle Bedingungen in einem Konflikt • Anwendung von Methoden des transkulturellen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • Die eigenen kulturellen und weltanschaulichen Prägungen erkennen und thematisieren können.
Berufsfeld/ -bild	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Trainingsarbeit • Einsatzbereiche, Akteure und Themenfelder für die Trainingsarbeit im Bereich der zivilen gewaltfreien Konfliktbearbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Trainingsarbeit darstellen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten und Rolle als Trainer/in reflektieren • Eigenes Trainer/innenprofil entwickeln

	Wissen	Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Persönliche Entwicklung
Konflikt und Geschlecht	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe Sex und Gender unterscheiden können • Geschlechterbesonderheiten • Gendersozialisation • Homophobie und Sexismus • Ansätze zu Gender (z.B. Gender Mainstreaming) 	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte des Genderthemas vermitteln können • Mit Genderfragen in Gruppen umgehen können • Die Bedeutung von Gender im Konflikt reflektieren können 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene geschlechtsspezifische Erfahrungen und Geschlechteridentität reflektieren • Sensibel werden für Genderfragen
Konflikt und Person	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle zur Erklärung von Kommunikationsprozessen • Eskalierende/ deeskalierende Verhaltensweisen • Ängste und Bedürfnisse im Konflikt 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlungsfähigkeit von: <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationstheorien und -praxis - Bedeutung von Ängsten und Bedürfnissen im Konflikt • Feedback geben und annehmen können • Spirituelle Elemente angemessen einsetzen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Empathiefähigkeit erweitern • Mit Selbst- und Fremdwahrnehmung auseinandersetzen • Eigene Konflikt- und Gewalterfahrungen reflektieren • Eigene Konflikt- und Kommunikationsmuster erkennen • Persönliches Konfliktverhalten reflektieren • Eigene und fremde Spiritualität wahrnehmen

7 Abschluss / Zertifikat

Voraussetzungen

- regelmäßige Teilnahme (mind. 80%) an den Seminareinheiten
- Anleitung und Reflexion einer Seminareinheit in der Ausbildungsgruppe
- schriftliche Reflexion einer außerhalb des Seminars durchgeführten Seminars/ Seminareinheit
- Reflexion des persönlichen Lernvertrags
- Positive Einschätzung über die Erreichung der Ausbildungsziele durch beide Ausbilder/innen.

Zertifikat:

„Aufbaukurs zur Trainer/in in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung“ .

N.N. hat sich im Rahmen dieser Ausbildung grundlegende Schlüsselqualifikationen, Kenntnisse und Handlungsfähigkeiten als Trainer/in in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung angeeignet und ist in der Lage Seminare und Grundkursen zur ZKB zu planen und durchzuführen.

Inhalte werden benannt

....x Tage je y Stunden in....z Modulen / Kompaktkurs